

Kolleg-Bote

Ausgabe 002

Wieso Schulprojekte?

In der aktuellen Ausgabe des Kolleg-Boten geht es um das Handlungsfeld, das noch vor dem Studienbeginn steht: die Schulzeit. Sieben Teilprojekte im Universitätskolleg richten sich speziell an Schülerinnen und Schüler, die oft schon eine Profilwahl, aber noch keine Studienwahl getroffen haben. Die Schülerinnen und Schüler stehen vor (lebensbeeinflussenden) Fragestellungen wie: „Soll ich studieren? Was soll ich studieren? Studiere ich lieber Studiengang x oder y?“

Die Kolleginnen und Kollegen in der Universität fragen sich hingegen: „Wie vermittele ich ein klares Bild von schulfernen Fächern? Wie würde ich die „richtigen“ Studierenden, bei denen das Interesse und die Fähigkeiten mit den fachspezifischen Inhalten und Anforderungen der Studiengänge zusammenpassen?“ Und nicht zuletzt: „Wie können die „noch-nicht-Interessierten“ gewonnen werden?“ Gemeint sind Schülerinnen und Schüler, die von ihren Fähigkeiten und ihrer Motivation auf ein Studienfach passen würden, aber andere Vorstellungen haben oder sich ggf. von Peers beeinflussen lassen.

Bereits in der Schulzeit wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen vermitteln, Anwendungsbezüge der Theorie aufzeigen („wozu brauche ich das?“) oder schulisches Wissen mit akademischen Perspektiven zu verschränken sind Ziele der Schulprojekte. Die gesammelten Erfahrungen sollen für alle Fakultäten zugänglich gemacht werden.

Wieso Schulprojekte im Universitätskolleg?

Es mag sich mancher fragen, warum Schulprojekte im Universitätskolleg ein eigenes Handlungsfeld bilden –

oder sogar, warum sich eine Universität mit Schülerinnen und Schülern beschäftigen soll. Die Antworten darauf sind vermutlich sehr unterschiedlich, was auch daran liegt, dass eine Universität multi-disziplinär aufgestellt ist. So finden sich in den einzelnen Fakultäten völlig unterschiedliche Situationen bezüglich des Nachwuchses. In den MIN-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften) etwa herrscht generell ein Mangel an Studierenden (Stichwort: Fachkräftemangel). Dort übersteigt das (meist drittmittelfinanzierte) Angebot an Forschungsprojekten für Bachelor- und Masterarbeiten die studentische Nachfrage. In anderen Fakultäten ergibt sich ein konträres Bild: In den Rechtswissenschaften oder etwa in der Medizin gibt es weit mehr Studieninteressierte als Studienplätze, so dass aus der Masse an Interessenten möglichst diejenigen ausgesucht werden müssen, die die beste Eignung aufweisen. Und dennoch gibt es über Fakultätsgrenzen hinweg auch gemeinsame Problemstellungen:



Prof. Dr. Florian Grüner
stellvertretender Wissenschaftlicher
Leiter Universitätskolleg/ Leiter des
Handlungsfeldes Schulprojekte

Photo © Toni Gunner

Lesen Sie weiter auf Seite 4...

Termine

Ferienkurs FORSCHUNG Physik – Schülerinnen und Schüler experimentieren am 20. und 21. Juni 2013

Fachforum „Online Self-Assessments“: Am 24. Juni 2013 veranstalten **studiumdigital** und die Stabsstelle Lehre und Qualitätssicherung der Goethe-Universität FFM das Fachforum „Online Self-Assessments“

Qualitätspakt Lehre - Vernetzungsveranstaltung: Am 04. und 05. Juli findet in Berlin eine Vernetzungsveranstaltung zum Qualitätspakt Lehre statt.

Konferenz Forschendes Lernen: Forum für gute Lehre, Potsdam, 02.-03. September 2013

„Studium ohne Abitur“: Tagung zum Thema Studium und Berufsverlauf nicht-traditioneller Studierender am 12. September 2013 in Hamburg

Die nächste Ausgabe des Kolleg-Boten erscheint am 24.07.2013



Alle Neuigkeiten und Termine
finden Sie auch unter
www.universitaetskolleg.de/news

Beispiele für Schulprojekte an der Universität Hamburg

Die Fakultäten und die Schulprojekte bringen unterschiedliche Voraussetzungen, Ausgangssituationen und Zielsetzungen mit. Das Interesse und die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler mit den fachspezifischen Inhalten und Anforderungen der Studiengänge zusammenzubringen, ist die gemeinsame Fragestellung aller Projekte. Die folgenden Beispiele liegen teilweise innerhalb, teilweise außerhalb des Universitätskollegs.



© Christopher Kuß

Das **Schnupperstudium Rechtswissenschaft** bietet interessierten OberstufenschülerInnen die Möglichkeit, sich einen differenzierten Einblick in die Inhalte und die Struktur des Jurastudiums zu verschaffen. Während der zweitägigen Veranstaltung können die SchülerInnen in Vorlesungen, Arbeitsgemeinschaften und Diskussionsrunden im Kontakt mit ProfessorInnen, MitarbeiterInnen und TutorInnen überprüfen, ob das juristische Studium für sie in Frage kommt.

Jun.-Prof. Dr. Judith Brockmann, Jun.-Prof. Dr. Stefanie Kemme, Dr. Julia Quante (RW-Fak.)

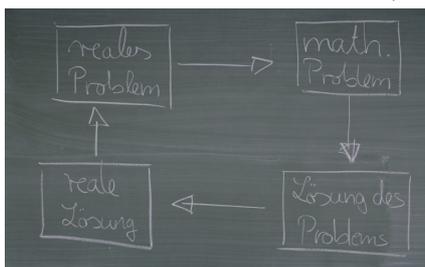


© Thomas Raupach

In den **Mathematischen Modellierungswochen** werden realitätsnahe Fragestellungen (Dauer der Gelbphase einer Verkehrsampel) mit den Mitteln der mathematischen Modellbildung bearbeitet. Der Umgang mit der Mathematik ist für die SchülerInnen neu und weicht oft vom bekannten Unterricht ab.

Wer profitiert? 400 SchülerInnen der gymnasialen Oberstufe sowie Lehramtsstudierende durch die Betreuung von Schülergruppen.

Prof. Dr. Jens Struckmeier (MIN-Fakultät), Prof. Dr. Gabriele Kaiser (EPB-Fakultät)



© Thomas Raupach

Die **Mathematischen Modellierungstage** sind inhaltlich eng mit den o. g. Mathematischen Modellierungswochen verknüpft und vermitteln eine andere Perspektive auf das bekannte falsch-richtig-Bild der Mathematik.

Wer profitiert? SchülerInnen der 9. Klassen von bis zu 6 Hamburger Gymnasien, Studierende des Lehramts und Lehrkräfte.

Prof. Dr. Gabriele Kaiser (EPB-Fakultät)



© Toni Gunner

Über die **Initiative NaT** erleben die OberstufenschülerInnen einen praxisbezogenen naturwissenschaftlichen Unterricht, lernen Anwendungsbezüge von Physik, Chemie, Informatik und Mathematik sowie MIN(T)-Berufsbilder kennen.

VP Prof. Dr. Holger Fischer, Christine Bergmann (MIN-Dekanat)



© Stefan Bischoff

Brücken in die Wissenschaft bereitet OberstufenschülerInnen mit Modulen aus den Fächern Chemie und Biologie sowie mit Methodenkompetenzseminaren auf die Anforderungen und Inhalte eines naturwissenschaftlichen Studiums vor.

Prof. Dr. Christian Stark, Dr. Andrea Schmidt (MIN-Fakultät)



Die **Schülerferienkurse** Physik, Chemie, Informatik und Computing in Science ermöglichen OberstufenschülerInnen einen Abgleich von Vorstellung und Realität „Entspricht das Studium meinen Vorstellungen? Womit würde ich mich inhaltlich beschäftigen? Wie würde meine Uni-Alltag aussehen?“

Stellvertretend für die MIN-Schülerferienkurse: Prof. Dr. Florian Grüner, Christine Bergmann (MIN-Fakultät)



© [iks]

Das **Interkulturelle Schülerseminar [iks]** ist ein Mentoring-Programm zur durchgängigen Sprachbildung von SchülerInnen mit Migrationshintergrund und zur Qualifizierung von Lehramtsstudierenden für den Unterricht in sprachlichen und kulturell heterogenen Lerngruppen. Das Kursangebot richtet sich an SchülerInnen, die sich in einem mittleren bis sehr guten Leistungsbereich befinden und das Potenzial haben, einen guten und hohen Bildungsabschluss zu erzielen. Es werden zweimal pro Woche Kurse in Deutsch, Deutsch als Zweitsprache, Mathematik und Englisch angeboten.



Stiftung
Mercator

Prof. Dr. Ursula Neumann (EBP-Fakultät)



© Light & Schools

Light & Schools steht als außerschulischer Partner für Physikprofile zur Verfügung und kann als fester Bestandteil in ein Oberstufenprofil integriert werden. Dabei soll ein zeitgemäßes Bild der Physik und ihrer Bedeutung für die moderne Gesellschaft vermittelt werden.

Dr. Thomas Garl, Dortje Schirok (MIN-Fakultät)



Mit **girls go math** soll Schülerinnen der Spaß an der Mathematik aufgezeigt und ein Einblick in typische Arbeitsweisen des Mathematikstudiums gegeben werden. Es werden Seiten der Mathematik vermittelt, die in der Schule eher nicht vorkommen. Abgerundet wird die Veranstaltung durch Informationen zum Mathematikstudium.

Prof. Dr. Andrea Blunck, Dr. Susanne Koch (MIN-Fakultät)



© UHH/Sukhina

Die Universität Hamburg bietet interessierten und begabten SchülerInnen im Rahmen des **Juniorstudiums** die Möglichkeit, neben der Schule bereits mit einem Studium zu beginnen und regelmäßig an Einführungsseminaren und Vorlesungen teilzunehmen.

Amrei Scheller (Präsidialverwaltung)



© Stefan Bischoff

Unitage und die **Gruppenberatung für Studieninteressierte**, „Was wie wofür studieren?“ und „Erste Schritte an die Universität“ decken einen großen Teil der Beratung von Studieninteressierten ab.

Ronald Hoffmann, Amrei Scheller, Dorothee Wolfs (Präsidialverwaltung)

Natürlich ist das Spektrum an bereits stattfindenden und künftigen Schulprojekten sehr breit und so kann in einer einzelnen Ausgabe des Kolleg-Boten kein Anspruch auf Vollständigkeit realisiert werden. Gemeinsamkeiten der für die vorliegende Ausgabe ausgewählten Projekte sind insbesondere ihre fachspezifische Ausrichtung und ihr Ansatz, zu einer möglichst intensiven Zusammenarbeit zu gelangen. Unser Ziel hier ist es, einen ersten Eindruck zu vermitteln zu einer nachhaltigen Gestaltung des Übergangs von der Schule als dem Startpunkt von Bildung hin zur Universität. Das Handlungsfeld Schulprojekte unterscheidet sich von den anderen Handlungsfeldern im Universitätskolleg zum einen in Bezug auf die unterschiedlichen Projektstadien und zum anderen im Hinblick auf die Finanzierung der einzelnen Teilprojekte: So wird z. B. die Koordination des „Schnupperstudium Rechtswissenschaften“ über Mittel des BMBF getragen. Die Projekte „Brücken in die Wissenschaften“ oder „Interkulturelles Schülerseminar“ werden über Stiftungen ermöglicht. Der Schülerferienkurs FORSCHUNG Physik hingegen läuft dank des großen Engagements der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereits seit ca. 15 Jahren. Gemeinsam ist uns allen eines: die Begeisterung für unser jeweiliges Fach, die wir gern an Schülerinnen und Schüler weitergeben möchten! (red)

Fortsetzung von Seite 1...

Wie erreicht man das optimale *matching* zwischen Fähigkeiten und Interessen einerseits und den fachspezifischen Anforderungen und Profilen andererseits? Wie lassen sich Fähigkeiten und Interessen operationalisieren und fachspezifische Anforderungen eruieren sowie kommunizieren? Die Optimierung dieses *matchings* kann zudem auf so vielen Wegen erfolgen, dass das Potential praktisch betrachtet nach oben offen ist.

Erwünschte Sekundäreffekte über die Universität hinaus

Schulprojekte bedeuten immer auch eine Kommunikation in die breite Öffentlichkeit hinein. Bildungsferne Schichten mögen so zum ersten Mal direkt mit dem Thema „Universität“ in Berührung kommen. Die Universität hat hier auch die Aufgabe, akademische Bildung attraktiv zu machen. Für manch einen mag sich damit erst das Tor zu Wissenschaft und Bildung wirklich aufmachen – und so, fast noch grundlegender, auch der Weg zu Chancengleichheit. Eine moderne Gesellschaft wie die unsere baut kulturell und wirtschaftlich im Wesentlichen auf Bildung auf und die Universität bietet die Chance, umfassende Bildung zu erwerben. In diesem Sinn können Schulprojekte Augen öffnen – von Schülerinnen und Schülern, von Eltern und von anderen Mitgliedern unserer Gesellschaft. Dies wird auch dazu beitragen, die Bedeutung unserer Universität in unserer Stadt weiter zu verankern.

Die Gretchenfrage bei Schulprojekten

Das Handlungsfeld Schulprojekte geht genau dieser Frage nach –

immer im Blick, Erfahrungen zu sammeln und Antworten zu finden, die später allen Fakultäten helfen, den Übergang von der Schule zur Universität optimal zu gestalten. Gemeinsamkeiten der für die vorliegende Ausgabe ausgewählten Projekte sind insbesondere ihre fachbezogene Ausrichtung und ihr Ansatz, über ihre teils langjährige Erfahrung zu einer intensiven Zusammenarbeit zu gelangen.

Die Schulprojekte bilden, wenn man so möchte, den Anfang der Passage zur Universität – und damit dieser nicht einer black box gleichkommt, will das Universitätskolleg hier Licht hineinbringen. Natürlich geschieht dies nicht durch eine Ansammlung isolierter Teilprojekte, sondern wir versuchen, ein kohärentes Ganzes zu erzeugen – gerade auch durch eine Vernetzung mit anderen Handlungsfeldern. So betrifft die Frage nach der Studierfähigkeit natürlich direkt den Schulbereich, ebenso sind wir auf die Expertise der Teilprojekte angewiesen, die sich mit Evaluationen befassen. Die Gretchenfrage bei Schulprojekten bezieht sich letztlich auf die Frage, welche Adressaten eigentlich gemeint sein sollen. Und wie findet man diese? Und woran lässt sich ablesen, dass man sie gefunden hat? Schulprojekte haben immer auch eine natürliche Ressourcenbegrenztheit: Nicht jede Schülerin und nicht jeder Schüler kann alle Schulprojekte besuchen und auch auf Universitätsseite sind die Mittel begrenzt, räumlich wie personell. Die Frage, wie man alle Ressourcen am effektivsten einsetzen kann, ist daher zentral. *(red)*

Schriftenreihe

Am 01. Juli 2013 erscheint der erste Band der zweiten Schriftenreihe im Universitätskolleg: „Das Universitätskolleg stellt sich vor! Dokumentation des ersten Jahres“.

Der Auftakt-Band enthält den Jahresbericht 2012 des Universitätskollegs und bietet einen umfassenden Einblick in die Handlungsfelder, Teilprojekte und die durchgeführten Tagungen.

ISSN: 2196-520X

Impressum

Kolleg-Bote. Ausgabe 002
Erstausgabe am 19.06.2013
Druckauflage: 2000 Exemplare
pdf-Download unter
www.universitaetskolleg.de

Herausgeber
Universität Hamburg
Betriebseinheit Universitätskolleg
Mittelweg 177
20148 Hamburg
Prof. Dr. Arndt Schmehl *(as)*
Prof. Dr. Florian Grüner *(fg)*

Chefredaktion
Ulrike Helbig *(uh)*

Redaktion, Layout und Lektorat *(red)*
Prof. Dr. Axel Horstmann *(hm)*
Nicolai Krolzik *(nk)*,
Tobias Steiner *(ts)*,
Mathias Assmann *(ma)*
freier Mitarbeiter: Mark Slobodeaniuk *(ms)*
redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis
Alle Rechte liegen bei der Universität Hamburg

Druck
Universitätsdruckerei der
Universität Hamburg

Urheberrecht
Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift
TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise
mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBF unter dem Förderkennzeichen 01PL12033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.